

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Dez. Ab Mittwoch den 14. d. M. wird der Verlehnungstag 952 vorm. Birkenfeld-Borsheim schon ab Neuenbürg ausgeführt, und zwar Neuenbürg ab 6.49 morgens, Engelshausen 6.53, Birkenfeld 7.01, Brühlungen 7.06, Borsheim am 7.12. Dieser Zug hat Anschluss nach Karlsruhe, Borsheim ab 7.18 Uhr vorm.

Neuenbürg, 13. Dez. In das neue Ortsteilungsverzeichnis Ortsklasse D wurden folgende Gemeinden des Bezirks eingereiht: Arnbach, Bernbach, Camziller, Dennaach, Englabrand, Engländerle, Feldrennach, Gräfenhainchen Grundbach, Langenbrand, Loffenau, Oberlingenhardt, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Solmbach, Schwann, Unterniebelsbach und Waldrennach. Alle übrigen Orte fallen in Ortsklasse E. Nach den neuesten Nachrichten aus Berlin soll jedoch das ganz Ortsklassenverzeichnis nochmals überprüft werden.

Gerrenald, 11. Dez. (Glockenweihe.) In überfülltem Gottesdienste wurde heute die Weihe der beiden neuen Glocken durch Stadtpfarrer Seelacher vorgenommen. Aus der Kirche von Gebr. Bachert-Rodendorf herbeigekommen versetzten sich die beiden neuen Glocken mit der alten Glocke zu dem Dreiklang g-b-dies; die größere wiegt acht Zentner, die kleinere fünf Zentner. Erstere trägt die Anfangsbuchstaben des Spruches des letzten Klosterabtes Lukas: A M T S A ama me te semper amavi) — zu deutsch: Liebe mich; letztere habe ich geliebt dich! Die kleinere Glocke trägt den Spruch Soll deo gloria! — Dem Herrn allein die Ehre! Beide Sprüche sind noch jetzt an zwei Gebäuden des früheren Klosterhofes wohl erhalten zu sehen. Die Glocken waren rechts und links vom Altar aufgestellt und mit Wein bekränzt. Die Festgänger hatten Kirchenchor und Liedertanz übernommen. 4 Schülerinnen trugen feine Gedichte vor, dabei die Glocken mit Blumenkränzen schmückend. Der ergreifendste Vortrag des Beschlusses lag in dem Gedichte vor, indem sie die Glocken mit Blumenkränzen schmückend. Der ergreifendste Vortrag des Beschlusses lag in dem Gedichte vor, indem sie die Glocken mit Blumenkränzen schmückend.

Höfen, 12. Dez. Es waren zwei Stunden höchsten musikalischen Erlebens, welche gestern nachmittags der jährlichen Jubilarfeier, die den Orchestersaal füllte, durch das Kaiser-Konzert beschieden waren. Stunden weicherer Instrumentalmusik, die in ihrer Vielseitigkeit reiche Harmonik auf dem weitverbreiteten Gebiet einer Kammermusik boten. Die Musik wechselte ab mit Werken von Spohr und Borodin in sein unübertroffene Ausführung und Wiederholung der einzelnen Details. Die Künstler Richard Vamer (1. Violin), Hermann Dobl (2. Violin), Carl Behmer (Bratsche) und Konzertmeister Hans Rind (Cello) ergänzten sich gegenseitig durch feinsten einklangvolles Spiel, das sich der Dingen der Zuhörer im Strome eroberte. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, in eine Einzelkritik des Vortrags einzugehen; im Gegenteil aber freuen wir uns, feststellen zu dürfen, dass diese Aufgabe und angenehm erleichtert würde durch die Wärme des Vortrags, Klangfülle und Klangschönheit neben Feinheit, welche die Künstlercharakter aus ihren Instrumenten herauszuheben verstanden, durch ein feinstes Zusammenspiel, mit dem sie sich gegenseitig zu unterstützen bemüht waren. Sie haben ihre durchwegs nicht leichte Aufgabe — beanspruchte doch jede der einzelnen Vortragsfolgen je rund eine halbe Stunde — in einer Art und Weise gelöst, die unwillkürlich ins Herz einschleudert und allergeringsten Eindruck hinterlässt. All dies zusammen genommen löste ungeteilten Beifall aus. Hottes Zusammenwirken in Verbindung mit weicherer überlegener Beherrschung des Instrumentes verleiht den Vorträgen Sicherheit und Vertrauen. Bald nach es wie Sturmbräuen durch den Saal, um wieder zu sanfterer Tonstärke überzugehen, bald bewegten sich die Töne in geordnetem Rhythmus, um zu endigen in einem charakteristischen Schlussakkord oder in jartem Blasmusik, das wie Spärenmusik verfiel. Und als nach erledigter Aufgabe der Veranstaltung sich nicht legen wollte und die Künstler sich zu einer Dreieckige Entschlossen, da jedoch etwas, das unwillkürlich die Herzen der Zuhörer mit tieferer Macht packte: Sie spielten das Deutschlandlied, das den Feinden Deutschlands so unangenehm in die Ohren klang, das sie es im besetzten Gebiet unterlagen. Sie wichen das Lied in dem besetzten Gebiet unterlagen. Sie wichen das Lied in dem besetzten Gebiet unterlagen.

Die Liebe siegt.

Roman von Erich Ebenstein.

Michel Schwieg. Nach einer Weile sagte er leise: „Soll tut's nicht bei mich! Ich schon, das wollte ich. Aber sie nicht. Sie hängt zuviel an ihrer Heimat. Ohne den Forsthof, hat sie gesagt, könnte sie nicht leben.“ „Nachher hat sie dich nicht recht schaffen gern!“ „Wohl, wohl... gern hat sie mich schon. Wenn der Leonhard wäre, wie er sein sollte, nachher ging sie schon mit mir. Aber so — weißt du, wie's ist bei uns. Der Bauer kann nicht mehr recht nach, der Junge mag nicht — die GMI ist auch fort — ein Kreuz ist's halt! Auf der Angela liegt heute alles. „Geh ich“, sagt sie, „ist der Hof verloren; und wenn du mir auch lieber bist als mein Leben, Michel — so pflichtvergessen darf ich nicht sein. Wüssen wir halt schon das Kreuz auf uns nehmen, das uns aufgelegt ist!“ Kann ihr fowelt nicht einmal unrecht geben. Was, daß einem darüber die verschweifte Welt zur Hölle wird... und eine wohl gern tauschen müßt mit der Hündl... „Verjündig dich nicht, Vab! Wenn's so steht, darf ich freilich nichts mehr sagen gegen die Angela... die aber sag ich — das: Mit der Hölle darfst die schöne glanzete Welt nicht vergleichen! Schau's so an — eine leibhaftige Kirchen ist sie, in der wir die Väter find! Und mitten drin das Tabernakel mit'n Heiligtum. Das ist halt die Lieb und das Glück, das unser Herrgott dort drin verschlossen hat hinter goldenen Türen. Immer einmal kommt wohl ein Gewehrer und darf's aufmachen und an die Brust drücken und den anderen zelgen! Aber frien davor und beten, das ist kein verwehrt! Aber es schon noch inne werden wie ich, daß einer auch als alter einsichtiger Mensch seine helle Freude haben kann davon, wenn er manchmal hinknet davor und seine Anbacht verrichtet! Jeder kann nicht ein Gewehrer sein, nicht wissen, oder zum Anbeten ist die Moustans für alle da, wenn sie's nur mit dem richtigen Glauben tun!“ Er lächelte ein wenig verlegen. „Der Herrgott freilich ist mich wohl einen Unschiffen heissen, wenn er wüßt, daß ich die hl. Hostie für die ewige Lieb

nächst in reiner Melodie, wie wir sie alle kennen, um dann in Variationen überzugehen, aus denen immer wieder die Melodie unseres deutschen Nationalliedes herausklang. Es war durchaus nicht als eine politische Demonstration aufzufassen, aber aus diesem ergreifenden Spiel kann heraus die Erinnerung an das, was wir einst bejahen, der Schmerz, das wir es verloren, aber auch die Hoffnung, daß wir es wieder gewinnen können, wenn wir lernen, ein einig Volk zu werden. Nicht endenwollender Beifall lohnte die Künstler für diese treffliche Dreieckige. Als die zahlreichen Teilnehmer unter dem Eindruck des Erlebten den Saal verließen, hatten sie neben dem Dank für die Veranstalterin, Frau Fabrikant Kommerell, welche mit diesem auf das 17. Konzert zurückblicken kann, den Wunsch, die Künstler in nicht zu ferner Zeit wieder im Engtal begrüßen zu dürfen.

Württemberg.

Stammheim (M. Calw, 12. Dez. (Kand.) In der Nacht auf Sonntag entstand in einer Holzhaute der Gebr. Beck ein Brand. Es wird Brandstiftung vermutet. Das Feuer bröhte sich auf das Wohnhaus der Gebr. Beck und zwei Nebengebäuden aus. Die Gebäude brannten förmlich nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Der hiesigen Feuerweh gelang es, drei andere vom Feuer bedrohte Gebäude zu retten. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Stuttgart, 12. Dez. (Abgeordnete Verhandlung.) Der Bauernführer Karl Ebel von Weilheim a. L. ist durch rechtskräftiges Erkenntnis des Schwurgerichts am 27. Okt. 1921 wegen hinterlistiger, mit großer Rohheit ausgeführter Ermordung der 18 Jahre alten Marie Frank von Weilheim, mit der er ein Verlobungsverhältnis hatte, zum Tode verurteilt worden. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Die Vollstreckung des Todesurteils wird demnächst erfolgen.

Gorb, 12. Dez. (Ein Posten.) Der Bauernführer Herb Schreier und die Veröfentlichung der neuen Ortsklasseneinteilung hat für die Dorber Bauernschaft größte Enttäuschung und tiefste Verbitterung gebracht. Sie macht in erster Linie der württembergischen Regierung den Vorwurf, unter völliger Verleumdung der Dorber Verhältnisse und Missachtung der Interessen des Stes. Landessamts einer ungeduldeten, im Hinblick auf Nachbargräde geradezu unverständlichen Einföhrung des Verfalls zugestimmt zu haben und hofft, daß der Reichstag das verlegende Unrecht noch ausgleicht.

Sattelmühle, M. Hoppingen, 12. Dez. (Schöne Weihnachtsfeier.) Der Stifter des zurzeit im Bau befindlichen Gemeindehauses und der Turnhalle E. A. Silber in Flecken, gebürtig von hier, hat der Gemeinde als Weihnachtsgeschenk 5000 M. zur Bezahlung der Wasserleitungsschuld vermach.

Württembergischer Sparfassenverband.

Stuttgart, 11. Dez. Auf der Jahresversammlung des Württ. Sparfassenverbands begründete der Verbandsvorsteher Oberbürgermeister a. D. Dr. u. Wagner, besonders die Vertreter des Ministeriums des Innern, der Kreisregierungen und den Präsidenten des Deutschen Zentral-Giroverbandes Dr. Kleiner (Berlin). Er betonte, daß wir die Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse nicht aufgeben dürfen. Die Lage der württ. Sparfassen ist sehr nicht ganz so traurig, wie es die anderen manchmal gerne hinstellen, vielmehr sehe unser deutsches Sparfassenwesen auf guten und sicheren Füßen. Die württ. Sparfassen stehen auf dem Boden der Gewinnmäßigkeit. Das Vertrauen zu ihnen könne und werde nicht untergraben werden. Hierauf erklärte Direktor Kohl den Geschäftsbericht der württ. Girozentrale vom Jahre 1921, aus dem hervorgeht, daß das letzte Geschäftsjahr infolge der Trennung von der Städtischen Sparkasse Stuttgart einen besondern Wert für den Sparfassenverband hat. Von dieser Selbstbildungsmaßnahme sei eine ganz außerordentlich starke Entwicklung der Girozentrale ausgegangen. Durchgeführt wurde außerdem die Verschmelzung des Sparfassen- und Giroverbandes, sowie der Umzug in das eigene Heim, Schlossstraße 28. Weiter so in diesem Jahre der notwendige Ausbau der Oberamtsparfassen und die Errichtung von Zweigstellen in vielen Bezirken des Landes begonnen worden. Präsident Dr. Kleiner (Berlin) teilte bezüglich der Kriegsanleihen einen Plan mit, der neuerdings beim Reichsfinanzministerium ausgearbeitet wird. Hiernach soll den Sparfassen eine Erleichterung dadurch geboten werden, daß ihre Kriegsanleihen in Kupons, nicht an der Börse gehandelt, sondern in Scheinmandaten umgewandelt werden, um die Sparfassen künftig in dieser Hinsicht vor Kurdenverlusten zu bewahren. Weiterhin sprach Dr. Kleiner über den Personalkredit bei den Sparfassen und Girozentralen. Es sei

anfrage — aber wärst mich ihm nicht verraten! Weißt du, daß ich nichts Schändlicheres meine damit!“

Er blieb stehen, nahm den Hut ab und blinnte tief aufatmend aus sich.

„Schau, Michel — muß eins nicht allemal andächtig werden, wenn's durch diese Kirche wandert, die unser Herrgott so schön aufgedacht hat aus Stein und Cedreiß, und ausgeschmückt mit grünen Zypressen und Blumenzeug! Will dir noch was verraten. Schau' recht genau zu, steht überall seine H. Schrift und lauch das Tabernakel in das er seine Lieb eingebettet hat, wohl erkennen: Im grünen Wald und auf den Armen, im blauen Himmel oben und wo der leuchtende Schnee sich ausbreitet zwischen dem Gewand!“

„Wohl, wohl — kannst du recht haben“, murmelte Michel, aber seine Augen kreuzten dabei aufwärts in der Richtung, wo der Forsthof lag.

„Dort ist mein Tabernakel“, dachte er, „und schon ein Kreuz, daß ich kein Gewehrer bin, der greifen darf nach seinem Heiligen Heiligum!“

Haukel las ihm die Gedanken von der Stirn. „Wißt halt noch all zu jung, als daß du mich verstehen kannst!“ sagte er ärgerlich. „Wart nur! Wart nur, bis du erst neunmal neun Fesseln durchwandert bist. Nachher wird's dir wohl licht werden im Hirnst!“

XXII.

Am selben Abend war es still und laut zugleich im Forsthof.

Still, weil die Arbeit ruhte, solange die Liebe im Haus war, still auch in dem Winkel, wo, mit weissem Linen zugedeckt, die hagere Gestalt der Greisin auf schmalen Dreiß lag. Ein Oellämpchen brannte zu ihren Füßern, da, wo unter dem Tisch die Brust war, lagen ein paar Heiligenbildchen, und andern Schmutz konnte man nicht im einsamen Verhof.

Aber es war gut so. Die Majestät des Todes trat nur um so feierlicher in ihre Rechte.

Laut war es im andern Teil der Stube, wo die Nachbarn zusammengelassen waren, um Totenwacht zu halten. Da heilten sie laut und sangen demwischen nach altem Brand Totenlieder. Manchmal verjchwand Angela und brachte aus der Küche eine kleine Stärkung für die Betenden. Zweifeln-Schnaps und Wolk für den Durst und gebadene Strauben gegen den Hunger.

Ehrenpflicht der Sparfassen, dem hauptsächlich zu ihrer Rücksicht gehörigen Mittelstand unter die Arme zu greifen. Direktor Müller ergänzte die Ausführungen vom Standpunkt der Württ. Sparfassen aus. Solange das Reich jede Woche für eine Milliarde Mark neue Noten in Umlauf setze, könne es mit unserem Wirtschaftsleben nicht aufwärts gehen. Als die Sparfassen sei notwendig der weitere Ausbau ihres Geschäftsfeldes, der den Verhältnissen angepaßt werden müsse. Er forderte in einer Entschlüsse eine wesentliche Erweiterung der Sparbestimmungen auf dem Gebiete des Personal- und Realcredits und des Kontokorrentverkehrs, sowohl im Interesse des von den Verhältnissen am schwersten betroffenen Mittelstandes als auch der Sparfassen selbst. Die erforderlichen Schritte sollen beim württembergischen Ministerium des Innern unterzählig getan werden. Die verschiedenen weitesten Wünsche der württembergischen Sparfassen nach Erweiterung der ihre Entwicklung aufhaltenden unzulänglichen Sparbestimmungen und Schaffung größerer Bewegungsfreiheit brachte der zweite Vorsitzende Bürgermeister Dr. Dollinger in einer Entschlüsse zum Ausdruck, die dem Ministerium des Innern zugestellt werden soll. Sie verlangt hauptsächlich von der Aufsichtsbekörde eine Anpassung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse und das Verlassen teilweise antiquierter Gleise. Vor allem aber forderte er unter großem Beifall der Versammlung mehr Vertrauen für die Sparfassen. Die Entschlüsse wurde einstimmig ausgebeiften.

Baden.

Gaggenau, 10. Dez. Dem Bericht der Eisenwerk Gaggenau ist zu entnehmen, daß das Geschäftsjahr eine außerordentlich rege Nachfrage und Vollbeschäftigung aufwies. Der Mengenertrag betrug nach Abzug aller Kosten und Abschreibungen 1.622.555 M., von dem 20 Prozent Dividende verteilt werden. Da Aufträge in sehr erheblicher Höhe vorliegen für die nächsten für das neue Geschäftsjahr ähntlich.

Wahr, 10. Dez. In einer Wirtschaf in Ronnenwehre bestanden zwei Bismarckhäuser. Als sie nach Feierabend im Saal überhast des Ortes lebenden Wohnwagen zurückführten, folgten ihnen eine Anzahl Wäffe, überfielen sie, verprügelten die Wirtschaf, stachen mit Messern auf sie ein und trafen auf den am Boden Liegenden herum. Den älteren der beiden einen 17jährigen Mann, der mittlerweile bewußtlos geworden war, warfen die Kugeln in eine Janggrube, wo er später von seiner Frau und einem Manne gefunden wurde. Er ist wohl wie der übrige Bismarckhäuser schwer verletzt und wurde noch in der Nacht ins Bezirkskrankenhaus nach Wehr gebracht. Bilder wurden sechs Verhaftungen vorgenommen der Hauptverdächtige scheint ein 17jähriger Kaufmann zu sein.

Neuenheim, 10. Dez. Ein Großfeuer hat das Lohndhaus in der Nähe des Marktplatzes heimgesucht. Der Brand brach in den Kellerräumen aus und vernichtete großen Vorrat an Schreibwaren, Lederwaren, Blouetten und Uniformen. Die Feuerwehr arbeitete mehrere Stunden an der Bewältigung des Feuers, das einen Schaden von über 1 Mill. Mark angerichtet hat.

Bermischtes.

Die Raube der Bänderer. Um Raube zu nehmen reichten Samstag nachm. 5 Uhr unter Vorantragung einer rauen Fahne etwa 300 junge Leute vor dem Erdellender der Frau Nina Vogel im Laufe der Straße 6 in Berlin. Hinfällig von ihnen drangen in den Keller ein und verlangten die Übergabe des Angelegten, der vor einigen Tagen auf die Wände gerissen hatte. Gleichzeitig wurden von außen von zwei Schaufenstergehenden des Geschäfts zertrümmert, durch die doppelte Eingangstür des Kellers. Zwei Schiffe, die von der Straße her in den Laden abgefeuert wurden, gingen glücklicherweise fehl. Als die herbeigeeilte Schupo erschien, war die ganze Bande geflüchtet.

Wirtschaftliche Anwesen der Verste für Druckpapier. Die Zellstofffabrikanten haben am Dienstag den Beschluß gefaßt, für den Monat Januar den jetzigen Preis für Druckpapiererzeugnisse von 340 Mark um 20 Mark, also auf 360 Mark für je 100 Kilogramm zu erhöhen. Das bedeutet demnach ein Verdopplung der erst im vorigen Monat herabgesetzten Preise. Die Druckpapierfabrikanten haben sie durch diese Erhöhung veranlaßt, auch ihrerseits die Preise für Druckpapier um nicht weniger als 20 Mark für je 100 Kilogramm heranzuführen. Dazu kommen noch erhöhte Forderungen der Holzstofffabrikanten, die Rohmaterialerhöhung usw. Die Folge davon ist, daß der schon im auf das Zwanzigfache gegenüber dem Friedenspreis gebliebenen Papierpreis im Januar zum mindesten auf das Dreifache steigen würde. Die Auswirkungen, die diese phantastischen

Zuwellen setzen sie mit dem Veten aus und trösten über die Verluste. Was für eine fleißige, eifriges Pürris sie gewesen und wie noch manchmal unter den besten die Rede ging, sie möge einstimmt das fauberte Christ gewiesen laudens und ab.

Mitten in solch eine Pause hinein klopf es ans Fenster. Ob der Forst nicht ein wenig herauskommen müßte? Der Almbauer wäre da und hätte ihm was zu sagen...

Als der Forst draußen stand in der kalten Februarnacht, die nur spärlich durch Sternenschein und ein still Rauchfahle erhellt war, fuhr ihm ein über Schreck schließend durch alle Glieder.

Ein Stück abwärts hinter dem Almbauer sieht er ein paar Männer stehen, zwischen denen etwas Schwarzes, Longes am Erdboden liegt.

Was es ist, kann man nicht erkennen, aber der Forst muß immerzu darauf hinfarren... es sieht so graulich aus... wie ein Gespenst kommt's ihm vor...

Dieweil sagt der Almbauer mit nicht ganz starrer Stimme: „Wußt nicht erfahren, Forst... wird halt wohl Gottes Wille sein so... Meine Anechte, wie sie heute nachmittag Schwarzfingere heimgeliefert haben durch die Klamm, haben sie ihn gefunden — deinen Buben!“

Er macht eine kleine Pause. Als der andere sich abt nicht rührt und stumm dasteht, wie wenn er gar nichts gehört hätte, fährt er fort:

„Vom Rabelfstein ist er abgetrennt und hat einen Strich (sich am Rücken. Wird mich nicht irren, wenn ich denke, er ist mit einem der verlustigsten Jäger zusammengelassen. In der Almbadtschlucht, mein ich, wo kein Auskommen anders ist als hinauf auf den Rabelfstein! Bei Tag hätte er sich wohl hinabgefunden — war ja adeweil ein guter Kletterer, der Fronhard. Aber bei der Nacht halt! Bei der Nacht! Und jetzt, wo schaffelsten noch alles verweist in im Gewand! Nachher der Schuß auch — wird ihn blindlings vorwärts getrieben haben — wohl ein Kreuz, das dir unter Herrgott auferlegt, Forst! Zwei Leiden auf einmal im Haus! Aber müßt nicht verzagen — weißt du — helfen kann's ihm nimmer, und wird dir wohl auf einer andern Stellen dafür wieder ein Glück ins Haus kommen. Immer einmal ist es schon so, daß alles zusammenkommt! Weißt du?“

(Fortsetzung 1921.)

Versteigerung für... Hand... Stuttgart, 12. Dez. ...

Stuttgart, 12. Dez. ...

Stuttgart, 12. Dez. ...

Saarbrücken, 12. Dez. ...

Saarlouis, 12. Dez. ...

Berlin, 12. Dez. ...

Berlin, 13. Dez. ...

Hamburg, 12. Dez. ...

Ewinemünde, 1. Dez. ...

Dedenburg, 12. Dez. ...

dem Hauptstück zu ihrer Aus-
führung unter die Arme zu greifen.
Die Ausführungen vom Standpunkt
des Soldaten des Reichs jede Woche
eine Notiz in Umlauf setzen, wenn es
nicht anwärts gehen. Als die
weiterer Ausbau ihres Geschäfte-
nisses angepaßt werden müßte. Er-
füllung eine wesentliche Erweiterung
auf dem Gebiete des Personal-
kontorverkehres, sowohl im In-
land als im Ausland. Die erforder-
lichen Sparmaßnahmen sind im
württembergischen Ministerium be-
schlossen. Die verschiedenen würt-
tembergischen Sportarten nach
ausfallenden unzulässigen Deman-
strationen Bewegungsfreiheit brachte
er neuer Dr. Dollinger in einer En-
de die dem Ministerium des Innern
die verlannt hauptsächlich von der
fassung ein die veränderungen sind
das Verlassen teilweise angedacht
aber forderte er unter größtem Ver-
trauen für die Sportarten
einstimmig gutgeheißen.

Baden.
Der Bericht der Eisenwerke Sas-
dal das Geschäftsjahr eine außer-
ordentlich hohe Produktion aufwies.
Der Absatz aller Sorten und Abarten
des 20 Prozent Dividende werden
erheblicher Höhe vorläufig im
Geschäftsjahr aünftig.
Der Bericht in Kommenener be-
trifft. Als sie nach Ferienbeginn
zu den Wohnwagen zurückge-
kehrt. Überließen sie, vertrieben
mit Neuern auf sie ein und trau-
ten herum. Den älteren der drit-
ten mittlerweile bewußtlos geworden
in eine Jauchegrube, wo er sehr
in einem Kanne gefunden wurde. Er
sich immer waren schwer verletzt
und Bezirkskrankenhaus nach Ver-
sucht Verabreichung vorgenommen
eint ein 14jähriger Kaufmann zu

Ein Großfeuer hat das Larn-
des Marktplatzes beimgesucht. Der
Raumen aus und vernichtete großen
Lederwaren, Bijouterien und Sa-
arbedelte mehrere Stunden an der
eines einen Schaden von über 1 Mil-

Mischtes.

Um Rauche zu nehmen rührte
unter Vorantragung einer runde
vor dem Erdbecker der Feuer-
straße 46 in Berlin. Ähnlich war
er ein und verlangten die Brand-
vor einigen Tagen auf der Wä-
lechtsseitig wurden von außen
des Gefächtes zertrümmert, durch
des Stellers. Zwei Schiffe, die
abgefeuert wurden, gingen glück-
licherweise ohne Schaden zu

den der Besatz für Druckpapier.
am Dienstag den Verkauf ge-
gen den jetzigen Preis für Druck-
papier um 200 Mark, also auf 600
Mark. Das bedeutet beinahe ein
viertel Monat vorausgekauft. Ver-
kauft sie durch diese Erhöhung
Preis für Druckpapier um wenig
anum herauszufinden. Dazu kommt
der Holzstofffabrikanten. Die Rollen
folge davon ist, daß der schon
nieder dem Friedenspreis schienen
um mindestens auf das Dreifache
wertigen, die diese phantastischen

dem Beten aus und (prophe-
zie für eine Heilung, regelmäßig
e noch manchmal unter den Hel-
der einmala das laubende Mund
auf hinein. Kopf es aus Gemü-
ten wenig herauskommen müßte
hätte ihm was zu sagen.
stand in der kalten Gewehr-
sch Stenenschein und ein Bild
ihm ein lächer Schreck schennd

er dem Windauer steht er ein
denen etwas Schindiges, Den-
nicht erkennen, aber der Fuß
arren. . . es sieht so groß
kommt's ihm vor. . .
schoner mit nicht ganz hübscher
weisen, Forts. . . wird halt wohl
keine Krachte, wie sie heute nach-
geführt haben durch die Mann-
delnen Rufen!

ausgelagt und hat einen Streich-
lich nicht leben, wenn ich den
stehen Jäger zusammengetrieben,
mein ich, wo kein Auskommen
den Adelstein! Bei Tag hätte
— war ja allemal ein guter
ber bei der Nacht halt! Bei der
stehen noch alles verest ist im
ich auch — wird ihn schließlich
wohl ein Kreuz, das die unter
Zwei Leuten auf einmal im
ertragen — weißt du — helfen
ird die wohl auf einer anber
lid ins Haus kommen. Immer
des zusammenkommt! Weißt du?
(Fortsetzung folgt)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Dez. (Landesproduktionsbericht.) Infolge des
während Rückganges der ausländischen Devisen verkehrte der
Währungsmarkt in abgelaufener Woche in starrer Haltung bei
stetiger Kauflust. Es notierten der 100 kg ab württ. Sta-
am 1. Dez. 760 bis 780 M., Sommergerste 700 bis 750 (730 bis
770, Hafer 520 bis 560 (540 bis 570), Weizenmehl Nr. 0 1135
bis 1155 (1175 bis 1200), Brotmehl 885 bis 905 (925 bis 950),
Roh 400 bis 420 (410 bis 430), württ. Weiz 210 bis 230 (unver-
ändert), drahtgepreßtes Stroh 85 bis 95 (unverändert) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 12. Dez. Die Ernennung des deutschen
Gesandten in Kopenhagen, Freiherr Konstantin v. Neurath,
zum deutschen Botschafter in Rom steht bevor. Freiherr
von Neurath war bis Ende 1918 Ratsmitglied des ver-
storbenen Königs von Württemberg. Er ist 49 Jahre alt
und gilt als hervorragender Diplomat. Er war früher im
diplomatischen Dienst, zuletzt in Konstantinopel. Neurath ist
geborener Württemberger.

Hannau, 12. Dez. Als das am Paradeplatz gelegene
Cafe Miller, das vor einigen Tagen von den Gebrüder
Reinhardt aus Offenbach übernommen worden war, nicht
öffnen wurde, verschaffte man sich gewaltsam in das Cafe
Eingang. Das Brüderpaar wurde bewußtlos in der Küche
liegend aufgefunden. Sie hatten sich mit Gas vergiftet.
Der ältere von ihnen war bereits tot, der zweite wurde in
ein Krankenhaus gebracht, wo er noch bewußtlos darnieder-
liegt. Was die Brüder zu dem Schritt veranlaßt hat, steht
noch nicht fest. Es wird vermutet, daß es Schwierigkeiten
waren, die mit der Übernahme des Cafes zusammenhängen.

Saarbrücken, 12. Dez. Unter härtester Beteiligung
landen gestern im ganzen Saargebiet Bergarbeiterverjam-
lungen statt, in denen die Erregung der Saarbergleute über
den Lohnabbau in einer Zeit ungeheurer Preissteigerung für
alle Lebensbedürfnisse zum Ausdruck kam. Lebhaftige Klage
wurde auch geführt über den übermäßig starken und kost-
spieligen Verwaltungsapparat. Ohne Unterschied der organi-
satorischen oder Parteizugehörigkeit waren alle Teilnehmer
darin einig, daß man geschlossen zusammenstehen müsse,
damit die gegenwärtig herrschenden mißlichen Verhältnisse,
wie sie im Saarbergbau niemals in Erscheinung getreten
sind, geändert werden können.

Saarlouis, 12. Dez. Gestern fand unter Beteiligung
einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge die Be-
setzung von 10 Opfern der Explosionskatastrophe in Saar-
wellingen statt. Alle Gemeinden der nahen und ferneren
Umgebung und die Behörden waren durch Abordnungen
vertreten. Die französischen Saartuppen hatten eine Ehren-
kompanie gestellt.

Weimar, 13. Dez. Anlässlich der bevorstehenden neuen
Kreiseinteilung in Thüringen haben Vertreter der Stadt
Weimar und der Bezirke der Rhein mit der bayerischen
Regierung Verhandlungen ausgenommen, die den Anschluß
dieser Bezirke an Bayern bezwecken.

Berlin, 12. Dez. Im Untersuchungsausschuß des
preussischen Landtags über die Vorgänge in Mitteldeutsch-
land wurde heute das der Abgeordneten Frau Alara Jettin
bei der Ueberstreichung der russischen Grenze abgenommene
Materiale besprochen. Zum Schluß der Aussprache
wurde ein Antrag Dr. Meyer-Dittrichs (Komm.) auf Zu-
sammenstellung der öffentlichen Erklärungen über das so-
genannte Jettin-Materiale angenommen. Der kommunistische
Antrag, die Akten des Reichsgerichts über die Strafver-
folgungen auf Grund dieses Materials einzufordern, wurde
abgelehnt.

Berlin, 13. Dez. Für den 15. Dezember findet die in
Aussicht genommene Rundgebung der deutschen Landwirt-
schaft in Form einer Vollziehung des Reichsausschusses der
deutschen Landwirtschaft statt, der Stellung nehmen wird zu
der Frage „Landwirtschaft, Reparation und Wiederaufbau“.
— Der Reichslandbund wird seine bisher stets im Zirkus
Busch zu Berlin abgehaltenen Generalversammlungen im Jahre
1922 in Hannover abhalten. — Wie die Bank für Handel
und Industrie (Darmstädter Bank) mitteilt, ist die Nachricht,
daß die Darmstädter Bank, insbesondere deren Münchener
Zweige, größere Devisenverluste erlitten haben soll, völlig
aus der Luft gegriffen. — Die Veranlagung zur Einkommen-
steuer 1920 wird in den nächsten Wochen fertig gestellt,
doch dürfte die Erledigung der Einsprüche gegen die Reichs-
noten- und Kriegsschuldenveranlagung noch einige Zeit
zurückgestellt werden. — Der Norddeutsche Lloyd hat den
großen Post- und Frachtdampfer, der auf der Schichau-
werft für seine Rechnung gebaut wird, „Columbus“ benannt.
Der neue Dampfer hat eine Größe von 35000 Brutto-
registertonnen.

Hamburg, 12. Dez. Die Fabrikanten der Katao
Kompanie Theodor Reichardt G. m. b. H. in Wandsbeck
wurden gestern morgen zum zweiten Male in diesem Jahre
von einem Großfeuer heimgesucht. Ueber die Entstehung
des Brandes weiß man zur Stunde noch nichts Näheres,
schließt jedoch, insbesondere, da seit Samstag mittag der
Betrieb ruhte, auf Brandstiftung. Für die Feststellung der
Läter steht die Direktion 50000 Mark Belohnung aus.
Der Schaden ist nicht so erheblich, wie es ansahs schien.
Um 1/4 Uhr morgens ist es den Feuerwehren von Ham-
burg und Wandsbeck gelungen, des Feuers Herr zu werden.

Swinemünde, 13. Dez. Auf Grund des mit der
Sowjetregierung abgeschlossenen Auslieferungsvertrags wurden
ungefähr 100 russische Schmeideverbrecher, die bisher in den
verschiedensten deutschen Strafanstalten waren, nach Rußland
abgegeben. In Stettin wurde der Transport möglichst
unauffällig, zum Teil des Nachts auf das Schiff gebracht.
Der Dampfer wird von zwei Torpedobooten begleitet.

Dedenburg, 12. Dez. Die Ueberprüfung der von den
Unparteiischen Abstimmungskommissionen vorgelegten Stimmlisten
ergibt immer neue Unrichtigkeiten und unverzeihliche Ober-
höchlichkeiten; hauptsächlich aber spielen systematische Täu-

schung und wohlüberlegter Schwindel dabei eine große Rolle.
In Dedenburg, im Hause Waffingerstraße 12, mußten nicht
weniger als 11 Personen von den Listen gestrichen werden,
vier Personen waren zweimal eingetragen worden, die voll-
kommen unbekannt, zwei gestorben, zwei nicht feststellbar, 55
waren dagegen in dem gleichen Hause als nicht stimmberechtigt
eingetragen.

Tremona, 12. Dez. Ein Automobil mit vier Sozialisten
wurde von mehreren Personen angehalten, die mit Stöcken
auf die Insassen einschlugen, von denen einer getötet wurde.
Nach Blättermeldungen waren die Täter Faschisten.

London, 12. Dez. Die Annahme des irischen Ab-
kommens durch die beiden Kammern des engl. Parlaments
ist gesichert; auch im Sinnfeiner-Parlament dürfte die Zwei-
drittelmehrheit erreicht werden. — Die verluste haben sich
40 Abgeordnete der schottischen National-Liga für die
Forderung auf Errichtung eines Freistaats Schottland nach
ihrem Muster ausgesprochen.

Newyork, 12. Dez. Das amerikanische Tauchboot
„S 46“ ist mit einem Schleppdampfer auf der Höhe von
Bridgeport in Kollision geraten. Die Mannschaft konnte
gerettet werden, indem sie sich durch das Torpedolancierungs-
rohr ins Freie retten konnte.

Washington, 12. Dez. Biviani sandte ein Telegramm
an seine Regierung, in dem er die Ansicht ausdrückt, daß
die Konferenz sich der Verwirklichung ihres hauptsächlichsten
Zieler genähert habe, um ihm zu gestalten, nach
Paris zurückzukehren. Er wird sich insolge dessen am 18. Dez.
auf dem Dampfer „Paris“ einschiffen.

Washington, 12. Dez. Der Führer der Demokraten
im amerikanischen Senat und Mitglied des Senatsausschusses
für äußere Angelegenheiten, Hitchcock, erklärte, er sehe keinen
Grund zur Opposition gegen den Viermächtevertrag. Dieser
Vertrag biete eine sehr gute Gelegenheit, das englisch-japani-
sche Bündnis zum Verschwinden zu bringen. — Die gesamte
amerikanische Presse billigt das Viererabkommen. Die
„New York World“ erklärt, die amerikanische Regierung sei
endlich zu der Entdeckung gelangt, daß sie geben und nicht
nehmen müsse. Der Weltfrieden sicher zu stellen, sei wich-
tiger, als die besonderen Aufgaben der Vereinigten Staaten.
Die „New York Times“ sehen in dem neuen Vertrag eine
Anwendung der Grundzüge des Völkerbunds. Dem Blatt
bereitet die Aufhebung der englisch-japanischen Allianz ein
besonderes Vergnügen.

Konferenz der Wirtschaftsminister.

Dornstadt, 12. Dez. Heute fand hier im Sitzungssaal der
Reichskammer eine Aussprache der Wirtschaftsminister des
Reichs und der Länder statt. Staatspräsident Ulrich begrüßte
die Versammelten namens der Reichsregierung. Nach
einleitenden Worten des Reichswirtschaftsministers Schmidt-
legten die Ministerialräte Dr. Trendelenburg, Koch und Frei-
her v. Sudlar in längeren Referaten die gegenwärtige Wirt-
schaftslage, die von der Reichsregierung getroffenen Maßnah-
men und die bevorstehenden Absichten dar. Am einzelnen
wurde ausgeführt, daß angesichts der großen Schwierigkeiten,
die sich bei Durchführung des Disinflationssystems der Einfluß-
kontrolle ergeben haben, ernstlich erwogen werden müsse wie
im Interesse der Aufrechterhaltung der deutschen Zahlung-
fähigkeit eine erweiterte Einfuhrbeschränkung hauptsächlich
im Wege der Zollpolitik durchzuführen werden könne. In dem
Bericht der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums ist wei-
ter ausgeführt, die Entwertung der deutschen Markta habe
energiegreife Maßnahmen zur Verhinderung des so. Ausger-
euts Deutschlands notwendig gemacht. Insbesondere seien
Maßnahmen zu einer verstärkten Durchsicherung der Aus-
fuhrkontrolle ergreifen worden. Die Beteiligung des Reiches
an dem Weltverleis des Ausfuhrverleis durch eine allgemeine
Ausfuhrabgabe sei beabsichtigt. Um die schädlichen Nachwir-
kungen der Geldentwertung auf die Binnenwirtschaft zu mil-
dern, müsse auf eine Steigerung der Produktion und eine Ver-
minderung des übermäßigen Verbrauchs hingewirkt werden.
Die Auswände in der Preisgestaltung würden durch strenge
Dachbahnen der bereits bestehenden Bestimmungen v. Haupt-
sächlich für die Beobachtung der Preisbildung seien die Preis-
prüfungsstellen durch Kommissionen zu ergänzen, deren Mit-
glieder insbesondere auch aus der minder kaufkräftigen Ver-
braucherseite zu entnehmen seien. Die Behinderung der Ar-
beitsbeschäftigung auf vielen Gebieten sei durch unsere desinflation-
Kampfkampfe versucht. Alle diese Schwierigkeiten könnten
nur beseitigt werden, wenn im Reichslandbau wieder
Ueberflüssen gefahren würden. — Die allgemeine Aussprache,
die sich an den Bericht des Reichswirtschaftsministeriums
schloß, führte zu einer erfreulichen Uebereinstimmung über die
schwebenden wirtschaftlichen Fragen. Es wurde allgemein zum
Ausdruck gebracht, daß von einer Lösung der Reparations-
frage die Bedingung für eine gedeihliche Wirtschaftspolitik
nicht vorhanden sei.

Gegen die Sonderbündler.

Köln, 13. Dez. Die politischen Parteien Rheinlands, die
gestern in Königswinter waren, und zwar die Zentrumspartei,
die Sozialdemokratische Partei, die Deutsche Volkspartei,
die Deutsch-Nationalistische Volkspartei und die Deutsch-demokrati-
sche Partei, wendeten sich in einem Aufruf gegen die Verträge
sonderbündlerischer Kreise, durch offenen Widerspruch das
Rheinland vom Reich zu trennen und erklären, daß sie auf
einige Zeiten fest am Deutschen Reich halten und von einer
Loslösung rheinischen Gebietes nichts wissen wollen. — Die
Unabhängige Sozialdemokratische Partei lehnte es ab, die
Rundgebung der übrigen rheinischen Parteien zu unterzeich-
nen, weil sie der Ansicht ist, daß die bestimmenden Motive
im Kampfe gegen die Loslösungsversuche anderer Natur sind
als die ihrer Partei. Eine Loslösung der Rheinlande vom
übrigen Reich befürchte sie aber nach wie vor aufs äußerste.

Stresmann erneut für die große Koalition.

Berlin, 12. Dez. Auf einem Vertretertag der Deutschen
Volkspartei in Barmen, woran auch sächsische Landtags- und
Reichstagsabgeordnete teilnahmen, sprach Dr. Stresmann
über die gegenwärtige Lage und warnte vor optimistischen
Hoffnungen auf Vernunft und Einsicht unserer Feinde. Er
betonte, daß die Januar- und Februarverträge der Kriegsent-
schädigung auf jeden Fall von Frankreich erfordert werden würde,
und trat energisch für die breite Front im Innern und für
die große Koalition ein. In seiner Rede über die politische
Lage in Sachsen übte der Dresdener Oberbürgermeister und
Landtagsabg. Müller scharfe Kritik an der unparteilich-
sächsischen Regierung und forderte Neuwahlen. Er
glaubte bestimmt, daß im Frühjahr 1922 in Sachsen Neu-
wahlen kommen müßten und trat weiter dafür ein, daß die
Neuwahlen eventuell durch ein Volksbegehren erzwungen wer-
den müßten.

Der Prozeß Jagow.

Berlin, 12. Dez. Der erste Zeuge, der vernommen wird,

ist der sächsische Oberfinanzrat Bang, der nicht verurteilt wird,
weil ein Verfahren gegen ihn geschwebt hat, das auf Grund
der Annahme über einstellte wurde und weil der Zeuge der
Zeitsnahme verdächtig ist. Generalleutnant v. Sillben sagte
aus: Am Abend des 12. März erfuhr ich, daß Wittich ent-
lassen worden war. Ich fuhr zu Wittich nach Berlin und
dieses erzählte mir von seinem Vordaben. Ich suchte ihn da-
von abzubringen. Am Morgen des 14. März war ich Zeuge
einer sog. Kabinettsitzung, in der ich die drei Angeklagten
sah. Bangenheim sprach viel über wirtschaftliche Dinge. Die
Versammlung machte einen ziemlich verworrenen Eindruck.
Auf die Frage eines Beisitzers bemerkte der Zeuge, von der
Vorbereitung des Unternehmens habe er früher gehört,
aber nicht geglaubt, daß Bang so wenig vorbereitet hätte. Ich
hätte den Eindruck, daß nach dem Verschwinden der alten
Regierung eine neue auf Grund der republikanischen Ver-
fassung gebildet werden sollte. Reichsjustizminister a. D.
Schiffer: Morgens ging es in die Reichskasse zu Jagow,
bei dem ich Falkenhausen und andere antraf. Jagow fragte
mich, ob ich die Konsequenzen aus den Ereignissen ziehen
wolle. Ich erklärte, er habe kein Recht zu seinem Vorgehen,
aber mir ständen Nachmittel zum Widerstand nicht zur Ver-
fügung. v. Jagow mischte sich ein und sagte mit einer miß-
achtenden Handbewegung: Wie kann man nach den Novem-
bertagen in diesem Hause noch Recht sprechen! Ich traf in
meinem Ministerium zwei Offiziere, die mich verhaften wol-
len. Ich wurde veranlaßt, das Haus nicht zu verlassen. Mein
Ehrenwort zu geben, habe ich abgelehnt. Der Zeuge spricht
dann von den Verhandlungen der Parteiführer über die in
Aussicht genommene Amnestie.

Die nimmermüde Post und Eisenbahn.

Ueber die am 8. Dezember vom Reichsrat beschlossene
Postgebührenerhöhung hinausgehend hat die Reichspostver-
waltung den Regierungen der einzelnen Länder eine neue
Vorlage unterbreitet, die wesentlich höhere Tarifsätze vorschlägt.
Diese soll an Stelle der vor wenigen Tagen veröffentlichten
vom 1. Januar ab Geltung haben. Die Postkarte soll danach
im Ortsverkehr 75 Pfg., im Fernverkehr 1.25 M. kosten, die
Gebühr für den Brief im Ortsverkehr soll 1.25 M., die Gebühr
im Fernverkehr 2 M. betragen. Der Vorschlag sieht 1.1 den
Telegraphengebühren eine Erhöhung für das Wort auf 1 M.
und eine Mindestgebühr von 10 M. für ein Telegramm vor.
Die Fernsprechtgebühren sollen auf 100 Prozent gegenüber dem
Gebührentarif vom 1. Oktober erhöht werden. Diese neuen
Gebührensätze betragen durchschnittlich das Dreifache vor
dem Krieg. — Wie man weiter mittelt, sollen auf dieser
Grundlage auch die Eisenbahntarife ausgebaut werden. Der
Fahrkilometer, der vor dem Krieg in der dritten Klasse 3, in
der zweiten 4 und in der ersten 7 Pfennig gekostet hat, wird
nach dem neuen Tarif 60 Pf., bezw. 90 Pf., bezw. 1.40 M.
kosten. Durch die neuen Gebührensätze soll unbedingt erreicht
werden, daß die Staatsbetriebe keine Reichszuschüsse mehr er-
halten.

Diese neuerlichen Erhöhungen sind, wenn sie Wirklichkeit
werden, geeignet, dem Wirtschaftslieben schwerste Wunden zu
schlagen. Statt bei ihren Preisberechnungen Schädigungen des
Verkehrs möglichst zu vermeiden, hat sich die Eisenbahnver-
waltung entschlossen, den Expansionsverleis totzuschlagen. Das
geringste Expensat, das früher für 2 Pf. befördert wurde,
soll seit 1. Dezember 12 M. oder das 6fache kosten. Damit ist
dieser Zweig des Bahnverkehrs erledigt. Vor dem Krieg war
die Expensatbeförderung in Süddeutschland sehr verbreitet.
Aber alle diese riesigen Erhöhungen werden Post und Eisen-
bahn vom Defizit nicht erlösen, wenn sie das Uebel nicht
mit der Wurzel austrotten, d. h. Verminderung der viel zu
vielen Beamten gegenüber der Vorkriegszeit.

Halbige Auszahlung der Kleinrentner-Unterstützung.

Im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten er-
klärte vor Eintritt in die Tagesordnung Ministerialdirektor
Dr. Ritter vom Reichsarbeitsministerium, daß die Auszah-
lungsverordnungen zu den Rostandmaßnahmen für Rent-
ner bereits im Entwurf fertig gestellt sind, daß sie jedoch noch
der Zustimmung des Reichstages bedürfen. Der Regierungs-
vertreter hofft, daß der Reichstag bereits am 22. Dezember die
Ausführungsverordnungen verabschieden werde, es soll er-
möglicht werden, daß die Auszahlung der Unterstützung und
zwar rückwirkend vom 1. Oktober ab in weitgehendstem Maße
bereits zu Anfang des nächsten Jahres geschehen kann.

Forderungen der Berliner Sozialdemokraten.

Berlin, 12. Dez. Der außerordentliche Bezirkstag des
Bezirksverbandes Berlin der S.P.D. nahm nach einem Referat
von Weis eine Resolution an, in der als unerlässliche Vor-
aussetzung für das Gleichgewicht der deutschen Zahlungsbilanz
die Stilllegung der Rentenverleis und die Deckung der Staats-
gebührensätze durch ordentliche Einkünfte gefordert werden.
Aussicht auf erlögrische Befähigung der schwachen Devisen-
spekulation bestehe nur bei reiflicher Eröffnung der Exportdivi-
den. Die Resolution fordert: 1. die sofortige Erlassung der
Schwarte, 2. sofortige Erhebung der Reichseinkommensteuer,
3. Wiederherstellung des gemeinen Werts als Veranlagungs-
grundlage in den Vermögenssteuerverordnungen, 4. sofortige Er-
höhung der Ausfuhrabgabe bis zur völligen Eröffnung der
Baltutagewinne, 5. Freistellung der im In- und Auslande lie-
genden Devisenverleis durch eidliche Vernehmung, und 6. Ein-
führung einer Börsengewinnsteuer.

Wichtige Einschätzung der ergebnislosen Freilassung Smeets' in Italien.

Mailand, 12. Dez. In einem Leitartikel mit der Ueber-
schrift „Sonderbarer Vorfall“ bezeichnet die „Stampa“ die von
den französischen Behörden erzwungene Freilassung des poli-
tischen Aktators Smeets in Köln als eine trasse Beilegung
des Versailles Vertrags. Es handelte sich hier um eine neue
Episode seiner Politik, die die Abseparierung von Deutschland tren-
nen möchte. Es sei dies die von Frankreich schon bei der Ver-
sailer Friedenskonferenz vertretene Politik, die ganz West-
europa, vom Rhein bis zum Atlantischen Ozean unter die
französische Herrschaft bringen möchte. Das Wertwürdige an
der ganzen Sache sei aber, daß die Politik von der inter-
nationalen Befragungskommission begünstigt würde, indem sie sich
in die innere Angelegenheiten Deutschlands einmische, obwohl
sie dazu gar keine Befugnisse habe.

Französische Vorwürfe gegen England.

Die bevorstehende Zusammenkunft zwischen Briand und
Lloyd George ruft in der französischen Presse ziemlich bittere
Kommentare hervor. So schreibt der „Matin“, daß die An-
kündigung dieser Zusammenkunft das Verständnis einer Kon-
kurrenzentscheidung enthalte, nämlich einer Konkurrenzentscheidung
diplomatischen Methode, die seit 1919 Mode war. England
habe große Eile, sich aus Europa zurückzuziehen, wie ein
Spieler, der den Spieltisch verläßt, nachdem er gewonnen hat
und der nun nach Hause zurückkehren möchte, um seinen Ge-
winn zu zählen. Die deutsche Kolonien, die deutschen Schiffe,
die erste deutsche Milliarde, alles wurde England zugewor-
den, und England wurde trotzdem nicht reicher, weil es die
Welturke aus dem Gleichgewicht brachte und seine eigene
Produktion lähmte. England habe das Geld seiner natiöralen
Kunden entwertet und konnte deshalb nicht mehr verkaufen.
Sieben Millionen Arbeitslose seien der Preis, mit dem Eng-
land heute den Egoismus seiner Staatsmänner bezahle.

Wirtt. Amtsgericht Neuenbürg.

Soweit verhandlungsfähige Sachen vorliegen, finden die Sitzungen des Schöffengerichts für das Jahr 1922 an jedem Freitag und außerdem am ersten Montag eines Monats statt, die Sitzungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten an jedem Dienstag und Mittwoch.

Als **Verichtstag (Vorfahrt)**, an welchem mündliche Anträge, Anträge und Gesuche jeder Art beim Richter oder auf der Gerichtsschreiberei vorgebracht werden können, wird der Donnerstag jeder Woche bestimmt.

An sonstigen Tagen werden nur besonders dringende Sachen entgegengenommen.

Zugleich wird erneut darauf hingewiesen, daß jedermann, der einen Rat in Rechtsangelegenheiten oder gerichtliche Unterstützung in irgend welchen Privat- oder Strafsachen, insbesondere behufs **Herbeiführung einer gütlichen Erledigung** haben will, sich ohne weiteres mündlich oder schriftlich an das Amtsgericht wenden kann, das ihm kostenlos Beistand gewährt. Dies ist umso mehr zu empfehlen, als die Gerichts- und Anwaltskosten in letzter Zeit sehr bedeutend erhöht worden sind.

Den 12. Dezember 1921.

Amtsgerichtsrat Scholl.

Neuenbürg.

Die hiesige Kleinkinderpflege

hält am **4. Advent** (18. Dezember, abends 4 Uhr, in der Stadtkirche ihre **Weihnachtsfeier**. Gaben für die Beförderung nehmen entgegen

Delan Dr. Megehin und Schwester Johanna Wurm.

Neuenbürg, 11. Dezember 1921.

(Statt besonderer Anzeige.)

Codes-Anzeige.

Am Sonntag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr, entschlief unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Friederike Haist,

geb. Mecke,

im Alter von 73 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

„Für seine tausend vertupelte Pflöge (Krüppelkinder, Sieche, Idioten) bittet herzlich um Weihnachtsgaben. D. Braun, Superintendent, Krüppelheim Angerburg Ostpreußen.“

Felle

von Kanin, Feldbasse, Reh, Gaisse, Fuchs, Karder, sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Preisen an.

Erich Malschhofer, Pforzheim, moderne Tierausstopferei, Lindenstraße 52. : : : Telefon 1501.

Preiswertes Angebot für den Weihnachtsbedarf!

Durch rechtzeitige grössere Abschlüsse bin heute noch in der Lage, mit nur **mässigen Preisaufschlägen** in grosser Auswahl anzubieten:

- Herrenanzugstoffe
- Kleider- und Kostüm-Stoffe
- Mantelstoffe
- Halbflanelle und Velours
- Fertige Unterröcke
- Kleider- und Schürzenzeugle
- Fertige Schürzen
- Weiss Hemdentuch
- Weiss Halbflanel
- Weiss Halbleinen
- Weiss Bettamast
- Handtücher
- Hemdenflanelle, Taschentücher.

Carl Hch. Lellbach, Pforzheim,

(früher H. Schneider)

Leopoldstrasse 7, I. Telefon 1369.

Pfannkuch & Co

Frische Süß-Büdinge Salz-Seringe Bismard-Seringe Kollmops

Pfannkuch & Co

Gute Kapitalanlage!

Gesucht werden sofort

Mk. 25 000

vom Selbstgeber, gegen hohen Zinsfuß.

Gute Bürgschaft und 3 facher Wert als Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. 10 an die Enztälergeschäftsstelle erbeten.

Ein gut erhaltenes

Tafel-Klavier

(gebraucht) hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Enztälergeschäftsstelle.

Engelsbrand.

Gefunden.

Gegen Eigentumsnachweis kann **Damenuhr** abgeholt werden.

J. Red.

Lojungsbücher

sind eingetroffen.

E. Meck'sche Buchhandlung, Joh.: D. Ström.

Neuenbürg, den 13. Dezbr. 1921.

Dankfagung.

Für die liebevolle Teilnahme an dem letzten Gang unseres lieben Vaters und Großvaters, Bruders und Schwagers

Franz Schmidt

danken wir herzlich.

Die Kinder: Franz Schlegel und Frau Emilie Schlegel, geb. Schmidt.

Fertige Betten und Matratzen

in verschiedenen Preislagen (Anfertigung im Hause).

Neu eingetroffen sind:

Hemden-Zefir, weiss Halbflanel, weiss Damast, wollene Bettücher, gelbe und weisse Taschentücher, wollene Bettdecken.

Alles weit unter den heutigen Tagespreisen.

J. Frank, Pforzheim,

Wäsche- und Aussteuer-Artikel, Westliche 29, I. Etage.

Geöffnet von 10-1/2 u. 1/3-6 Uhr.

Meine allerfeinste, butterähnliche

Tafel-Margarine

die einen vollkommenen Erfolg für Molkereibutter darstellt, verf. in Vorkal. von 9 Pfund frei ins Haus. Nachh. 1 Pfund zu

Mark 29.-

Probe führt zu dauerndem Bezug.

J. Bilger, Oberschwäbische Central-Molkerei, Biberach a. Nß

Neuenbürg.

Eine junge

Ruß- und Fahrkuh

mit Kalb, unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Wilhelm Dieter.

Dennach.

Eine gute

Ruß- und Fahrkuh

mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen

Theodor Kappler.

Suche für sofort oder 1. Jan 1922, ein gelerntes

Stubenmädchen

bei gutem Lohn und gestellter Kleidung. Angebote mit Zeugnisabschriften an

Frau Udo Hösch, Gernsbach (Nurgtal)

Iggelsloch.

Verkaufe eine ältere, 38 Wochen trüchtige, schwere

Ruß- und Schaffkuh

Gemeindepfleger Reupler.

Suche für den Haushalt meiner Tochter, Frau Baumweiser Täl in Mannheim sofort oder auf 1. Januar ein ordentliches

Mädchen

bei hohem Lohn, guter Behandlung und Reisevergütung.

Frau Thiem, Herrenalb, Villa Panorama.

Tätiges Zweitmädchen

gegen hohen Lohn sucht

Penion Eis, Mannheim N. 2. 8.

Sie brauchen

Rechnungen, Quittungen, Converts, Prospekte, Statuten, Postkarten, Zahlkarten, Zahltagstaschen, Anklebendressen, Programme, Visi-, Verlobungs- und Hochzeitkarten, Trauerbriefe, Trauerkarten, : : : Geschäftsbriefbogen, Mittelungen. : : :

Sie werden vorteilhaft und preiswert bedient in der „Enztäler“-Druckerei in allen Acten von

Druckfachen!

Blütchen

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Kadenbach, bei h. d. Apoth. Dr. v. Füllmann, Neuenbürg.

Ein großes, starkes

Läufer-Schwein

hat zu verkaufen D. Wader Witwe, Turmplatz, Engelsbrand.

Verlaufen

hat sich mein **Wolfshund (Nero)**, ohne Halsband, in Neuenbürg. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt!

Frau Wilt, Burghardt Witwe.

Abhanden gekommen ein kleiner, schwarzer

Spitzerhund.

Kenntzeichen links Auge blind. Um Mitteilung über besten Verbleib bittet gegen Belohnung

Sagg, Kirchhaus Bleich, Qirau.

Pension

oder kleines Haus, das als solches einrichten liegt, in **Rurort** zu mieten zu kaufen gesucht.

Offerten an die Caplan-Geschäftsstelle.

Alle und zerbrochene **Grammophonplatten**

kaufst zu höchsten Preisen **Musikhaus Curth, Pforzheim, Leopoldstraße 17, Kogbrücke.**

Hand-Datumstempel

für Kanzleien und Büros hat zu sofort lieferbar

C. Meck'sche Buchdruckerei

Mädchen

Suche für sofort oder 1. Januar ein braves

Mädchen

von 16-20 Jahren. **Güttich, Birmaierstr. 41.**

Schwere Wolledecken

ca. 160x240 cm gross Serie I per Stück Mk. 180

Serie II per Stück Mk. 160 für Mantel, Diwanddecken, Schlafdecken.

Serie III per Stück Mk. 140 für Kahl- und Pferdedecken

Carl Hch. Lellbach, früher N. Schneider, Pforzheim, Leopold-Strasse 7, Telefon 1369.

Bezugpreis :
 in Neuenbürg
 Durch die Post
 und Oberamts-
 sowie im sonstigen
 Verlehr 22.20
 mit Postgebühr.
 Wollen von höherer Ge-
 bricht kein Anspruch
 Leistung der Zeitung
 auf Rückerstattung des
 Bezugpreises.
 Abhandlungen nehmen alle
 Stellen, in Neuenbürg
 gegen die Kostträger
 bereit entgegen.
 290.
 De
 12. Dez. Der
 am Sonntag
 im Se
 leitete die
 der Begrüßung.
 Landespartei, Dopf,
 Pri. Mathilde Blan-
 Nationalismus
 erläuterte die Begrü-
 der ideal deutschen
 längerer Ausführungen
 werden außenpolitischen
 Verhältnisse, Regierung
 Republik oder Monarchie
 12. Dez. Nach
 Gebiet gegen die
 angeordnete
 und die deutsche
 und Brüssel ange-
 wird das Wüderg-
 allen Prozessen wieder
 Berlin, 12. Dez. Die
 Reichsamt ist von
 über auf 3416 oder um
 November geliegen
 1920 in allen W-
 über dem Vormonat
 auf 3197, Fleisch, Hüh-
 waren von 3099 auf
 Lebensmittel zusam-
 Leder von 4530 auf
 von 2965 auf 53
 Industriestoffe zusam-
 im Inland erzeugt
 sich. Hühner, Fett, Kohle
 stand aus dem Ausland
 Der Dollar stieg
 über dem Oktober
 in Finubwaren mit
 während sich das
 stetig um 32,8 Proz.
 Berlin, 12. Dez. I-
 übernährung hat eine
 gericht, in der
 abels mit Kartoffeln d-
 Panierung des Dandeb-
 Abung eines Auschusses
 jede Provinz angezei-
 Landwirtschaft, des
 der Verbraucher best-
 mittelsten Preise sollen
 werden als allgemeine
 Abminderung der wucher-
 Berlin, 12. Dez. I-
 übernährung hat eine
 gericht, in der
 abels mit Kartoffeln d-
 Panierung des Dandeb-
 Abung eines Auschusses
 jede Provinz angezei-
 Landwirtschaft, des
 der Verbraucher best-
 mittelsten Preise sollen
 werden als allgemeine
 Abminderung der wucher-
 Berlin, 12. Dez. I-
 übernährung hat eine
 gericht, in der
 abels mit Kartoffeln d-
 Panierung des Dandeb-
 Abung eines Auschusses
 jede Provinz angezei-
 Landwirtschaft, des
 der Verbraucher best-
 mittelsten Preise sollen
 werden als allgemeine
 Abminderung der wucher-